

Presseinformation

Historischer Ort

„Braunes Haus“ und Parteizentrum

An der Briener Straße befand sich von 1931 bis 1945 das sogenannte Braune Haus, die erste repräsentative Zentrale der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Die Partei erwarb das klassizistische Palais 1930 und ließ es von dem Architekten Paul Ludwig Troost für ihre Repräsentations- und Verwaltungszwecke umbauen. Die vornehme Lage am Königsplatz dokumentierte den Aufstieg und den Machtanspruch der NSDAP.

11.03.2015
Presseinformation

Im Palais befanden sich zunächst das Arbeitszimmer Hitlers sowie die ‚Reichsleitung der NSDAP‘ mit einigen der wichtigsten Parteidienststellen. Von 1936 bis 1940 diente das Haus dem Stab des ‚Stellvertreters des Führers‘ und von 1941 bis 1943 als ‚Parteikanzlei‘.

Im Laufe der dreißiger Jahre brachte die NSDAP in dem Areal zwischen Karl- und Gabelsbergerstraße immer mehr Grundstücke in ihren Besitz, teilweise unter massivem Druck auf die Eigentümer. Es entstand ein weitläufiges Verwaltungszentrum, das sich zeitweise auf 68 Gebäude erstreckte. Etwa 6.000 Menschen arbeiteten hier bis April 1945 für die Partei. Während sich die politische Macht in Berlin konzentrierte, sollte München als Ursprungsort der NSDAP Zentrum der Partei bleiben.

Die vorhandene Bebauung an der Ostseite des Königsplatzes wurde 1933 abgerissen, darunter auch das Palais Pringsheim, der Wohnsitz von Thomas Manns Schwiegereltern. Nach den Entwürfen von Troost entstanden 1935 die beiden ‚Ehrentempel‘ sowie bis 1937 zwei monumentale Parteigebäude: nördlich der Briener Straße der ‚Führerbau‘ und südlich der ‚Verwaltungsbau der NSDAP‘, Sitz der Mitglieder- und Finanzverwaltung der Partei. Der Platz wurde mit Granitplatten belegt und von Verkehr frei gehalten. Bis in die Kriegsjahre diente er als ‚Forum der Bewegung‘ für Aufmärsche und Gedenkfeiern.

Der Königsplatz: ‚Forum der Bewegung‘

Der Königsplatz diente bereits vor 1933 für öffentliche Versammlungen und Kundgebungen. Zwei Monate nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in München fand hier am 10. Mai 1933 die Verbrennung ‚undeutscher‘ Bücher und Schriften durch nationalsozialistische Studenten statt.

In der NS-Zeit wurde das klassizistische Ensemble des Königsplatzes zu einem zentralen Kultort und Forum der NSDAP in München umgeformt. Die beiden NS-Ehrentempel bildeten ab 1935 das Zentrum eines ritualisierten Kults um den gescheiterten Putsch vom 9. November 1923. Sie nahmen die Sarkophage der 16 beim ‚Marsch auf die Feldherrnhalle‘ getöteten Männer auf, die als ‚Märtyrer der Bewegung‘ verehrt wurden.

Anke Hoffsten
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 89 233-67013
Fax +49 89 233-67005
anke.hoffsten@muenchen.de
presse.nsdoku@muenchen.de
www.ns-dokuzentrum-
muenchen.de



Eine Einrichtung der
Landeshauptstadt München



München: ‚Hauptstadt der Bewegung‘

München war wie keine andere deutsche Stadt mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus verbunden. Aus den antisemitischen und rechtsextremen Milieus der Stadt ging nach dem Ersten Weltkrieg mit Unterstützung von Bürgern, Verwaltung und Justiz die nationalsozialistische ‚Bewegung‘ hervor, deren Leitfigur Adolf Hitler wurde. Die wichtigsten Organisationen der Partei wie SA, SS und HJ entstanden hier. 1935 erhielt München deshalb die offizielle Bezeichnung ‚Hauptstadt der Bewegung‘. Bereits am 22. März 1933 wurde von München aus das Konzentrationslager Dachau eingerichtet, das als Vorbild für das KZ-System in ganz Deutschland diente. Im ‚Führerbau‘ wurde 1938 das ‚Münchener Abkommen‘ unterzeichnet, das die Tschechoslowakei zur Abtretung der ‚Sudetengebiete‘ zwang. Am 9. November 1938 rief Joseph Goebbels im Alten Rathaus zum Pogrom gegen Juden auf.

Auseinandersetzung am historischen Ort

Das ‚Braune Haus‘ wurde 1945 zerstört. Die NS-‚Ehrentempel‘ ließ die amerikanische Militärregierung 1947 sprengen. Die Sockel blieben erhalten und verschwanden allmählich unter neuer Vegetation. Die einstige Bedeutung des Gebiets rund um Briener Straße und Königsplatz als repräsentatives Verwaltungszentrum und Kultstätte der nationalsozialistischen Partei geriet weitgehend in Vergessenheit. 1988 wurden die Granitplatten auf dem Königsplatz entfernt und dieser wieder begrünt.

Beharrliche Stimmen aus der Münchner Bürgerschaft forderten einen offenen und kritischen Umgang mit der NS-Geschichte der Stadt. 2001 fasste die Landeshauptstadt München den Grundsatzbeschluss, am Standort der ehemaligen Parteizentrale der NSDAP einen Lern- und Erinnerungsort zu schaffen, um Münchens Rolle im Nationalsozialismus zu dokumentieren. Durch das 2015 eröffnete NS-Dokumentationszentrum erhält der historische Ort eine neue Bestimmung: Als Haus der Information und Diskussion erinnert das Zentrum an die Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur und regt zur Auseinandersetzung mit deren Ursachen, Ausprägungen und Folgen bis in die Gegenwart an.